Susanna Maria Hegel, geb. Tucher, an Karl Hegel, Erlangen, 8. April 1867

Privatbesitz

Erlangen d[en] 8/4 1867.
Ich habe Deinen Brief erst heute Morgen erhalten.

Mein liebster Manni!

Da Dir mein letzter Brief[1] so gar trübselig erschien, nehme ich heute rosafarbenes Papier, vielleicht erscheint Dir auch der Inhalt dann freundlicher. Es geht ja auch Gottlob im Ganzen besser, Rosel ist wieder auf den Beinen und thut ihre Dienste mit Hülfe der Margareth, Luischen ist wieder ganz wohl, ebenso die Anderen und so bleibt nur Deine undankbare kleine Frau, die trotz alledem manchmal den Kopf hängen läßt und geneigter ist zu klagen und zu sorgen als zu danken und zu loben. Doch das wird ja auch wieder besser werden und wenn ich meines Gustelchens gedenke das mit eben solchen Murren erwartet wurde, dann meines Herzens Freude war, und das ich mit so heißen Thränen entbehren lernen mußte, so sollte ich wohl leichter mich in Gottes Willen ergeben. Doch genug davon, ich will ja heiter sein, und es würde mir leichter werden, wenn ich nur recht wohler wäre; ich habe noch immer Hausarrest, denn die Geschwulst ist bald da, bald dort und bei dem abscheulichen Wetter ist eine Erkältung unvermeidlich, so wie ich ausgehe. Unser | Luischen ist freilich dadurch recht in ihrer Geburtstagsfreude gestört worden; von Tag zu Tag hoffte sie ich könnte ausgehen um ihre Herrlichkeiten zusammen zu tragen, endlich mußte ich mich begnügen durch Margareth und Mariechen Einiges zu besorgen. Die liebe Großmama in Nürnberg stellte sich zu rechter Zeit mit einer schönen neuen Schultasche ein und so freute sie sich des Manchem Erwünschten und Nützlichen. Die eigentliche Feier wurde auf Wunsch bis Sonntag[2] verschoben, da die Aussicht auf die Prüfung am Freitag[3] die Gemüther beschwerte. Freitag kam und ich durfte wieder nicht ausgehen, neuer Jammer – Mariechen nahm es ruhiger hin, aber Luischen erklärte: da gebe ich mir gar keine Mühe, ich mache gar keinen Aufsatz, ich wüßte nicht für wen u. s. w. Du kennst ja die kleine leidenschaftliche Person – aber die Aufregung legte sich und guten Muths zogen sie ab um nach 6 Uhr mit Jubel und Victoria wieder zurückzukommen; es war gut gegangen nur hatte Luischen die Jahreszahl des ersten punischen Krieges[4] nicht gewußt, ich wüßte sie auch nicht, doch das ist keine Entschuldigung.

| Gestern wurde nun die Geburtstagsfeier nachgeholt, Ida war zum Essen eingeladen, ein Paar Mädchen Nachmittags und da wurde dann lustig gespielt und gelärmt. Die Kleinen durften mitspielen und es wurde ihnen sehr schön gethan. Mundelchen ist jetzt wieder recht frisch und munter, nachdem er eine Zeitlang recht [j]ammerlich war, nun aber sind die Beiden wieder niedlich und fröhlich miteinander, sie freuten sich sehr des besonderen Grußes.

Heute ist nun Georgs Prüfung, der ich auch nicht beiwohnen kann; es stürmt und gießt, dazwischen scheint die Sonne ein rechter April. Georg hatte keine besondere Aufregung wegen der Prüfung, er nimmt Alles leicht und ist immer mit seinem Wissen zufrieden. Die Schriften sind hier und werden mir Bericht erstatten. Soviel vom Hause und den Kindern; von Annchen kam vor wenigen Tagen ein langer langer Brief; sie schreibt sehr heiter, sie war in der Antigone und ist entzückt über die Jachmann, dann schreibt sie von der Feier des königlichen

1 Brief -> hglbrf_18670402_01.
2 7. April 1867.
3 5. April 1867.
4 Erster Punischer Krieg: 264-241 v. Chr.

Geburtstages[5] in der Schule, die Mädchen waren alle weiß-schwarz gekleidet, zum Theil als Provinzen die dem Könige ihre Huldigung brachten, die erst annektierten Provinzen waren durch kleine Mädchen der 6. Klasse vertreten. Dann war brillante Beleuchtung des Abends. Manuel sagt | ihr, als Auftrag an uns, daß er sie gerne noch eine Zeitlang behalten wolle. Deinen Brief[6], den er mit den Papieren richtig erhalten hat, wird er nach Deiner Zurückkunft beantworten. – Über die Angelegenheit mit Delitzsch weiß ich Nichts, ich sah Niemand, doch sagte mir die Hofmann, die Donnerstag[7] hier war, Ihr Mann hoffe, er würde uns erhalten wenn sie nur in München bald Anstalten machten ihn kräftig zu halten. Dort wisse man aber gar Nichts von seiner Bedeutung, der Cultusminister kannte nicht mal den Namen; überhaupt wäre dort eine Kopflosigkeit eine Unfähigkeit die Vielen die Überzeugung aufdrängt, daß keine andere Hülfe ist als einen möglichst raschen und engen Anschluß an Preußen. Andere sind freilich wüthend über den Militärvertrag, ergehen sich in extatischen[8] Äußerungen wie z. B. Nur noch ein Grab in bayrischer Erde, lieber mit Frankreich als mit dem verhaßten Preußen! Sind die Menschen nicht blind gegenüber den immer neuen Triumphen und Siegen Bismarks? Denn ist die Lösung der Luxemburger Frage, die die Gemüther schon so in Aufregung versetzte nicht ein glänzender, moralischer Sieg Preußens? und bestätigt ganz die von Dir in Straßburg bemerkte Stimmung. –

Ich wage nicht einen zweiten Bogen zu nehmen, war denn der erste Brief[9] ein doppelter, er wog eben nur ½ Loth. |

Leb wohl Liebster! Wenn Du Dich nur nicht erkältest in Deinem dünnen Überzieher, ich habe Sorgen um Dich. |

Die Kinder grüßen, schreibe bald wieder und sey nicht böse Deiner manchmal kleinmüthigen Susanna.

Von Nürnberg habe ich Nachricht, daß es mit Großpapa gar nicht gut geht, Mutter fordert mich auf zu kommen, da es zweifelhaft sey, ob wir ihn an Ostern[10] noch treffen; ich kann ja nicht.

5 Der preußische König Wilhelm I. (1797-1888) war am 22. März 1797 geboren, also 70 Jahre alt geworden.
6 Ein Brief Karl Hegels an seinen Bruder aus dieser Zeit konnte nicht gefunden werden.
7 4. April 1867.
8 Ekstatisch: schwärmerisch.
9 Brief -> hglbrf_18670402_01.
10 21./22. April 1867.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] pers_0001
Hegel, Susanna Maria, geb. Tucher [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] hegelsusanna_2631
Annchen [= Hegel, Anna (Annchen) Maria Carolina, verh. Klein] hegelanna_8679
Bismarks [= Bismarck, Otto] bismarckotto_7299
Cultusminister [= Greßer, Franz] gresserfranz_2222
Delitzsch [= Delitzsch, Franz Julius] delitzschfranz_4690
Georgs [= Hegel, Georg Sigmund Emanuel] hegelgeorg_9011
Großmama [= Tucher, Maria Magdalena, geb. Grundherr] tuchermaria_1571
Großpapa [= Grundherr, Georg Christoph Karl] grundherrgeorg_2094
Gustelchens [= Hegel, August (Friedrich)] hegelaugust_5649
Hofmann [= Hofmann, Charlotte, geb. Lameyer] hofmanncharlotte_6428
Ida [= Ida] ida_4910
Jachmann [= Jachmann, Johanna, geb. Wagner] jachmannjohanna_8384
Luischen [= Hegel, Luise Friederike Caroline, verh. Lommel] hegelluise_6133
Mann [= Hofmann, Johannes Christian Konrad] hofmannjohannes_59990
Manuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] hegelimmanuel_8523
Margareth [= Margareth(e) (Margreth)] margarethemargreth_1823
Mariechen [= Hegel, Maria (Mariechen, Mimi)] hegelmaria_9055
Mundelchen [= Hegel, Sigmund (Mundel, Mundulus, Munerle)] hegelsigmund_2547
Rosel [= Rosel] rosel_2779

Orte

Erlangen [= Erlangen] erlangen_9307
Frankreich [= Frankreich] frankreich_3829
Nürnberg [= Nürnberg] nuernberg_4276
Preußen [= Preußen, Prusse] preussen_5494

Sachen

Antigone [= Antigone] antigone_5578
Frage [= Luxemburger Frage] luxemburgerfrage_6009
Loth [= Loth (Lot)] lothlot_1143
Militärvertrag [= Militärvertrag (1866)] militaervertrag1866_2288
Überzieher [= Überzieher] ueberzieher_6486

Quellen und Literatur

Privatbesitz

[= *Privatbesitz.*] brfsrc_0023